

(Abg. Lange [Leipzig].)

- (A) ist es etwas Eigenartiges. Ich weiß, daß die konservative Weltanschauung auf dem Standpunkte steht, den einmal der Rektor Cors in Lüneburg gekennzeichnet hat. Er war auf einem Seminar in Hannover, und man kam bei der Prüfung auf die Geschichte Karls des Großen. Da sagte der später berühmt gewordene Rektor Cors als Seminarist: „Karl der Große hat in seinem Leben einen Schandfleck, denn er hat 4500 Sachsen bei Verden an der Aller an einem Tage enthaupten lassen.“ Da sagte der Herr Kommissar: „Ach, Sie junger Mann, darüber dürfen Sie noch gar kein Urteil haben!“

(Heiterkeit.)

Wenn Kaiser Karl der Große von Gottes Gnaden zu solchen Mitteln griff zur Ehre Gottes, dann hat er dazu seine Berechtigung gehabt.“ Ich meine, wenn man die vaterländische Geschichte in dieser Weise handhaben will, wird es eine ganz eigenartige Geschichte. Ich will auf die sächsische Geschichte nicht weiter eingehen; aber ich erinnere nur an das Wort Treitschkes: „Die sächsische Geschichte ist eine Reihe verpaßter Gelegenheiten.“

(Sehr richtig!)

- (B) Das schließt aber nicht aus, daß die Kinder sie kennen lernen sollen.

Nun hat das Thema von Lassalle und Marx so aufstufend gewirkt. Ich weiß nicht, wie Excellenz Dr. Mehnert sich das denkt, daß Lehrer berufen sein sollen, an Elternabenden die Irrlehren der Sozialdemokraten zu vernichten, wenn sie keine Ahnung davon haben und sie nicht kennen. Freilich, viel werden sie auch nicht zu hören bekommen von den Lehren eines Marx und Lassalle.

Im großen und ganzen kurz zusammengefaßt: die ganze Verhandlung war eine Scharfmacherei der Regierung gegenüber den Bestrebungen der Lehrer, die Schulreform zu fördern. Ich wünsche, daß die Anregungen zur Rückwärtsrevidierung der Seminare nicht denselben Erfolg haben mögen wie die Anregungen zum disziplinarischen Vorgehen gegen die Lehrer. Da war man schnell dabei; das zeigen die Vorgänge in der letzten Zeit. Im großen und ganzen bedaure ich, daß die Ausführungen der Excellenz Dr. Mehnert den Beifall der Ersten Kammer finden konnten, und halte das für sehr bezeichnend. Es ist ein Rückfall um 60 Jahre. Vor 60 Jahren waren es die Neujahrsbetrachtungen in der „Schlesischen Zeitung“ des Grafen Valentin Pfeil, die denselben Geist atmeten. Ich bitte, die paar Zeilen vorlesen zu dürfen:

„Als die Seminaristen für die Dorfschulen noch die Bataillone und Compagnien der treuen Armee waren, als redliche Unterofficiere, deren Glieder im Soldatendienste für den Staat mürbe geworden waren, Schulmeisterämter als Versorgungsämter erhielten, da lernte die Jugend allerdings nur die Religion achten und lieben, Schreiben und Lesen und Rechnen; man erhielt das Volk in der nötigen Dummheit.“

Das war damals der Ausspruch des Grafen Pfeil, und das ist der Geist, der sich hier in diesen Bestrebungen, an dieser Kritik der Seminarbildung ausgelassen hat. Wir stimmen den Forderungen für die höheren Schulen zu, aber den einen Wunsch haben wir, daß man nicht so fürsorglich hemmend bei den Volksschulen von jener Seite her sein möge. Wenn man das aber versucht, ohne gründlich und sachlich auf die Materie einzugehen, wie das heute so ausführlich von dem Herrn Abg. Dr. Seyfert nachgewiesen worden ist, ja sich nicht einmal über die Begriffe klar ist und dann zu solchen Resultaten kommt und so auf das Volksschulwesen hemmend wirkt, dann muß das zurückgewiesen werden vor dem ganzen Lande. Das Volk wird das als eine Provokation ansehen, darum war es nötig, das heute zurückzuweisen.

(Bravo!)

**Präsident:** Es ist ein Antrag auf Schluß der Debatte eingegangen, von allen Seiten unterstützt. Es ist auch wünschenswert, daß wir nicht mehr zu lange die Sitzung ausdehnen, denn die elektrischen Lampen fangen an zu streifen.

(Abg. Günther: Kerzen angebrannt!)

Gewiß können wir im Notfalle Kerzen anbrennen, aber bei solcher Beleuchtung ist das Ablefen dann sehr erschwert.

Der Antrag auf Schluß der Debatte ist, wie gesagt, genügend unterstützt, und ich frage die Kammer: Will sie Schluß der Debatte beschließen? Als Redner sind noch angeführt die Herren Abgg. Brodauf, Dr. Mangler, Hettner, Dr. Löbner, Kunze, Dr. Roth, Bauer, Nitzsche (Leusch) und Dr. Hänel. — Es ist der Schluß der Debatte angenommen.

Das Schlußwort hat der Herr Abg. Dr. Schanz.

**Berichterstatter Abg. Dr. Schanz:** Meine Herren! Ich will nur ganz kurz auf zwei Anregungen eingehen, und zwar auf die eine Anregung, die der Herr Abg. Dr. Seyfert gegeben hat und der ich, ich glaube, auch in meiner Eigenschaft als Berichterstatter, zustimmen kann, dahin gehend, daß es ermöglicht werden möchte, daß auch von Sachsen aus die Schüler in den höheren Schulen eher aufgenommen